

in die Stadt und richteten große Verheerung an. Allein alles Ringen der Deutschen war vergebens. Ungeachtet der tapfersten Gegenwehr, wurden die Verbündeten (26. August) zurückgedrängt. Als Napoleon in der Nacht noch 40,000 Mann an sich zog, sahen sich die Verbündeten (am 27. August) zum Rückzug nach Böhmen gezwungen.

Schlacht bei Kulm.

(30. August.)

Der Rückzug der Verbündeten war mit vielen Schwierigkeiten und großer Gefahr verbunden. Sie mußten die Gebirgsstraßen ziehen, die nach Tepliz führen. Diese Straßen waren durch das beständige Regenwetter sehr mühsam zu ziehen, und außerdem war General Vandamme schon früher in das Teplitzer Thal eingerückt, um den Verbündeten bei einer allenfallsigen Niederlage den Rückzug abzuschneiden. Die Hauptarmee schien verloren. Der russische General Ostermann, der die Gebirgsstraße nach Tepliz besetzt hielt, erkannte, daß das Schicksal der Hauptarmee von dem Erfolg seines Kampfes abhängt und nahm deshalb, zurückgedrängt, bei Kulm Stellung, mit dem Entschlusse, diese bis zum Tode zu verteidigen. Mit 8000 Mann russischen Gardes hält Ostermann dem überlegnen Feinde von 30,000 Mann stand. Ein Arm wird ihm hinweggerissen, und ein Teil seiner herrlichen Garde liegt getödet. Da erscheint endlich Hilfe. Aber Vandamme behauptet sich noch immer in seiner Stellung. Jetzt erklingt von den Höhen von Rollendorf Militärmusik. Auf beiden Seiten lauscht man mit der größten Spannung. „Es ist Kleist,“ ruft der König, der die Melodie des Landwehrmarsches erkannte. Bald donnerte auch Kleist mit seinen Kanonen von den Höhen von Rollendorf in den Feind. Die Verbündeten ziehen sich enger zusammen, und Vandamme wird mit 3 Generalen, 250 Offizieren und 10,000 Mann Soldaten gefangen genommen. Ostermann wurde mit Ehren überhäuft, und als er nach einem Jahre nach Wien kam, überreichten ihm die vornehmen Damen Böhmens einen prachtvollen Ehrenpokal, der mit so vielen Edelsteinen verziert war, als Böhmen Kreuze hat. Zum ewigen Andenken schenkte er ihn dem Garderegiment, das sich so tapfer gehalten, welches ihn noch jetzt als Abendmahlskelch bewahrt. Wegen dieser Schlacht erhielt Kleist den Namen: Graf Kleist von Rollendorf. So hatte sich die große Not zum besten gewendet. Als die Siegesnachrichten von Großbeeren und von der Razbach eintrafen, ordneten die verbündeten Herrscher am 3. September ein großes Dankfest an.